



Das Middelheimmuseum. Die Geschichte eines besonderen Ortes: ein Museum und seine Sammlung

Vorgeschichte. Der Middelheimpark wird bereits im 14. Jahrhundert als „een stede geheten Middelheim“ (ein Hof mit Namen Middelheim) erwähnt und diente ab dem 16. Jahrhundert wohlhabenden Antwerpener Familien als Sommerresidenz im Grünen. Bis ins 20. Jahrhundert hinein hielten sich rund um die Stadt Antwerpen noch zahlreiche solcher Sommerresidenzen. Drei Landgüter (De Brandt, Vogelzang und Middelheim) wurden 1910 von der Stadtverwaltung aufgekauft. Viele andere sind inzwischen der Stadterweiterung zum Opfer gefallen. Die drei zusammen bilden nun den Nachtegalepark. Im Zweiten Weltkrieg nutzten sowohl die deutschen Besatzer als auch die Alliierten das Gelände als Lagerplatz für Kriegsgerät, was dem Park erheblich zusetzte.

1950. Nach Beseitigung der Kriegsschäden findet im Middelheimpark eine erfolgreiche internationale Skulpturenausstellung statt. Bürgermeister Lode Craeybeckx nimmt dies noch im gleichen Jahr zum Anlass, ein Freilichtmuseum für Bildhauerkunst einzurichten - seinerzeit das einzige Museum für zeitgenössische Kunst in ganz Flandern. Man vermutet, dass es der berühmte Bildhauer Ossip Zadkine war, der den Bürgermeister auf diesen Gedanken brachte. Dies war die Geburtsstunde des „Freilichtmuseum für Bildhauerkunst Middelheim“. Vergleichbare Freilichtausstellungen fanden bereits 1948 und 1949 im Londoner Battersea-Park und im Sonsbeek-Park im niederländischen Arnheim statt.

1950-1989. Zwischen 1950 und 1989 ist das Museum, genauer gesagt der Bereich „Middelheim-Laag“, 20 mal Schauplatz der Biennale für Bildhauerkunst. Diese Sommerausstellungen finden im zweijährlichen Rhythmus statt. Bis zur 15. Biennale im Jahr 1979 wurde den Besuchern eine Übersicht der Bildhauerkunst aus einem bestimmten Land oder einer bestimmten Gruppe von Ländern präsentiert. Nach jeder Ausstellung kaufte das Museum Werke für den 12 ha großen Parkteil „Middelheim-Hoog“. So bilden die Zukäufe nach der dritten Biennale beispielsweise den Kern der Sammlung mit französischer Bildhauerkunst ab Rodin. Figurative Bildhauerkunst dominiert während der ersten zehn Ausstellungen, aber ab der amerikanischen Biennale im Jahr 1971 setzt ein Umschwung ein und die „Kunst des jeweiligen Moments“ erhält die volle Aufmerksamkeit. 1983 verschafft die 17. Biennale einen Einblick in nahezu alle Tendenzen, die zwischen 1973 und 1983 in der Kunst herrschten.

Die Biennalen sind wahre Publikumsmagneten: 100.000 Besucher kamen 1950, in den anderen Jahren bis zu 70.000. Das Event stößt im In- und Ausland auf ein begeistertes Echo. Auch für die Zusammenstellung der Dauerausstellung sind die Biennalen von ausschlaggebender Bedeutung: Der internationale Charakter der Biennalen sorgt für Zuwachs aus aller Herren Länder, obwohl auch Künstler aus Flandern und dem übrigen Belgien gut vertreten sind. In den 80er Jahren verliert das Museum seine Monopolstellung, und die bildende Kunst selbst erweitert ihren Horizont mit Performance-Kunst und Video-Installationen. 1989 findet die Biennale zum zwanzigsten und letzten Mal statt.

1971 erhält das Museum einen dauerhaften Ausstellungspavillon nach einem Entwurf von Renaat Braem (1910-2001), einem wichtigen Vertreter der belgischen Nachkriegsarchitektur, der seit der Gründung zu den Förderern des Middelheimmuseums gehörte. Seitdem können Besucher dort kleinere Skulpturen und Figuren betrachten, die nicht in Wind und Wetter stehen dürfen. Genau dazu ist der Pavillon gedacht. Ebenfalls sind darin zeitweilige Ausstellungen zu sehen.

1993. Das Jahr, in dem Antwerpen zur Kulturhauptstadt wird, markiert für das Museum einen neuen Anfang und einen Wendepunkt. Und genügend Geld war auch da, denn durch den Vorschlag von Bart Cassiman, die Middelheim-Biennale 1991 zu streichen, wurden die Budgets von zwei Biennalen frei. Das eigens für Antwerpen 93 gebildete Organisationskomitee verdoppelte diesen Betrag aus eigenen Haushaltsmitteln. Dank dieser Mittel konnten sich sowohl der Interessenschwerpunkt als auch die Anschaffungspolitik des

Middelheimmuseums allmählich mehr in Richtung der zeitgenössischen Kunst verlagern. Treibende Kraft hinter diesem einschneidenden Kurswechsel war Bart Cassiman, mit Unterstützung von Bürgermeister Bob Cools. Auch Antwerpen 93-Intendant Eric Antonis und Hans Nieuwdorp, Konservator der Antwerpener kunsthistorischen Museen, zählten zu den aktiven Unterstützern. Zehn Künstler von internationalem Rang und Namen wurden eingeladen, neue Arbeiten für das Museum zu schaffen. Auf diese Weise wurde die Sammlung des Middelheimmuseums bereichert mit Werken von Richard Deacon, Isa Genzken, Per Kirkeby, Harald Klinkelhöller, Bernd Lohaus, Matt Mullican, Juan Muñoz, Panamarenko, Thomas Schütte und Didier Vermeiren. Sie fertigten jeweils eine Skulptur für eine besondere Stelle im Bereich „Middelheim-Laag“ an. Dass Künstler in Dialog zur natürlichen Umgebung sowie zur übrigen Dauerausstellung treten, hat seither System. Die Entscheidung zu diesem Neuanfang beim Aufbau der Sammlung hatte weitreichende Folgen für die Infrastruktur des Museums und für die Präsentation der Ausstellungsstücke. Das Museum wurde de facto um einen völlig neuen Trakt für zeitgenössische Kunst bereichert und erhielt damit neuen Elan. Sowohl die Mittel des Organisationskomitees von Antwerpen 93 als auch das Engagement von Bart Cassiman und seinem Team unter der Leitung von Barbara Vanderlinden (auch Menno Meewis und Willemien Ippel gehörten dazu) waren von ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft des Middelheimmuseums. Die Richtung stand fest. 1994 wurde ein neuer Beirat gebildet, dem neben Bart Cassiman u. a. Jan Hoet, Laurent Busine, Alexander van Grevenstein, Hans Nieuwdorp und Menno Meewis angehörten. Meewis stand ab dieser Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter dem Konservator Hans Nieuwdorp zur Seite. Später widmete er sich auch als Museumsdirektor der Sammlung von zeitgenössischer Kunst.

Ab 1994 werden Soloausstellungen organisiert, die in vielen Fällen zur Anschaffung eines Kunstwerks führen, das speziell für das Middelheimmuseum angefertigt wurde. So erwirbt das Museum u. a. Werke von Guillaume Bijl, Luciano Fabro, Henk Visch und Carl André. Die Zusammenarbeit mit jeweils einem Künstler führt zu neuen Reflexionen über den Sinn und Unsinn eines Freilichtmuseums, über Kunst in einem Park und über den Unterschied zwischen Kunst im öffentlichen Raum und Kunst in einem Museum. Die Sammlung des Middelheimmuseums und deren Präsentation genießen vor allem im niederländischsprachigen Raum einen hervorragenden Ruf.

2000. Weil jährlich inzwischen mehrere Ausstellungen und andere Veranstaltungen stattfanden, wurde es immer offensichtlicher, dass im Middelheimmuseum wichtige Museumseinrichtungen fehlten. Im Übrigen mangelte es an Platz. 2000 wurde der Park um sieben Hektar vergrößert. Der französische Landschaftsarchitekt Michel Desvigne und der bildende Künstler Luc Deleu übernahmen die Gartenplanung dieser Erweiterung. Zwei Gebäude werden errichtet: ein Depot mit Werkstatt, entworfen von Stéphane Beel, und ein multifunktionaler Raum, auch „Franchise Unit“ genannt, für den der niederländische Künstler Joep Van Lieshout verantwortlich zeichnet. Dieser ermöglicht die Ausrichtung von Konzerten, Vorträgen, kleinen Ausstellungen und Empfängen. Ein Wintergarten wurde als Atelier für Workshops umgebaut. Und dann wäre da noch das neue Museumsdekret (später Erbgutdekret) der Flämischen Gemeinschaft: 1999 erhält das Middelheimmuseum seine staatliche Anerkennung, wodurch mehr Personal und mehr Mittel freigesetzt werden.

Ab 2006 entfaltet das Middelheimmuseum auch Außenwirkung: Mit dem Beirat „Beeld in de Stad“ (Skulptur in der Stadt), mit jungen Künstlern und mit dem Projekt „Bij-buurten op het Kiel“ (eine Annäherung des Museums an die direkte Nachbarschaft) verjüngt das Middelheimmuseum sein Netzwerk und knüpft äußerst diverse Kontakte in Kunst und Gesellschaft. Diese Funktion wurde 2011 vom Kunstbeauftragten der Stadt Antwerpen übernommen.

2012. Im Mai öffnet das erneuerte Middelheimmuseum seine Pforten. Hierbei arbeitet das Middelheimmuseum mit Paul Robbrecht (1950) als Gastkurator zusammen. Die Metamorphose ist beeindruckend: Der zum Nachtegalepark gehörende Blumengarten „Hortiflora“ wird in das Museumsgelände einbezogen und die Infrastruktur des Museums wird modernisiert. Das alte Schloss wird renoviert und im Erdgeschoss wird ein Museumsshop mit Empfangsbereich, Museumscafé und Außenterrasse eingerichtet. Die Museumsverwaltung ist im ersten Stock untergebracht. Das Dokumentationszentrum befindet sich nach wie vor in der Orangerie.

Bei Ausstellungen steht nunmehr der neue, halboffene Pavillon „Het Huis“ (Das Haus) im Mittelpunkt - realisiert vom Architekturbüro Robbrecht en Daem architecten und eingeweiht anlässlich einer prestigeträchtigen Ausstellung von Thomas Schütte. Die Ausstellungen in „Het Huis“ (Das Haus) können sich auf den Pflanzengarten oder sogar auf das gesamte Museum ausdehnen. Im Braem-Pavillon werden ab jetzt auch spezielle Präsentationen aus der Sammlung organisiert. Besucher können international renommierte Stücke

aus der Middelheim-Sammlung (wieder-)entdecken. Dabei handelt es sich häufig um Werke, die speziell für den Braem-Pavillon angeschafft wurden oder die zu empfindlich sind, um im Außenbereich aufgestellt zu werden. Die Middelheim-Sammlung wird revidiert, und renommierte Künstler wie Ai Weiwei, Roman Signer und Philippe Van Snick fertigen neue Werke, maßgeschneidert für das Museum.

Das Museum entfaltet eine enorme Öffentlichkeitswirksamkeit und spricht auch die Bewohner in der Umgebung an (vor allem im Stadtviertel Het Kiel). Bildende Kunst im öffentlichen Raum wird vom Museum aktiv gefördert. Ein wichtiger Pluspunkt ist die Tatsache, dass zum Besitz des Museums sowohl moderne als auch zeitgenössische Kunst gehört: Neben den Brüchen kann so auch die Kontinuität der Kunst des 20. Jahrhunderts aufgezeigt werden.

Ein festliches Eröffnungswochenende am 26. und 27. Mai setzt das erneuerte Middelheimmuseum erneut ins Rampenlicht. Das Programm kommt zustande in Zusammenarbeit mit deSingel, CC De Kern und Antwerpen Boekenstad. Höhepunkt ist die Performance des Schweizer Künstlers Roman Signer. Andere Live-Performances erstrecken sich auf den gesamten Park. Stadtdichter Bernard Dewulf verliest erstmalig sein neues Stadtgedicht über das Middelheimmuseum. Jung und Alt, Kunst- und Naturliebhaber - sie alle erscheinen zahlreich, um den neugestalteten Kunstpark in Besitz zu nehmen.

17. Oktober 2012. Museumsdirektor Menno Meeuwis, der seit 1993 die Geschicke des Middelheimmuseums leitete, stirbt unerwartet.

Im **Januar 2014** wird Sara Weyns zur neuen Direktorin ernannt. Mit Solo- und Gruppenausstellungen, unter anderem mit Kader Attia, Folkert de Jong, Andrea Zittel, Leon Vranken, Christian Jankowski und David Altmejd, fordert sie die Museumsbesucher heraus, die Grenzen der Bildhauerkunst und die verschiedenen Teilsammlungen zu erkunden. Außerdem schafft sie eine neue Dynamik in der Anschaffungspolitik und wendet sich vor allem niedrigschwelligen und nachhaltigen Initiativen zu. Darüber hinaus widmet sich das Middelheimmuseum in einer vielbeachteten Aktion der Verschmelzung von Kunst und (Großstadt-)Alltag.